

Die guten Seiten zeigen

04.08.2009 / **WAZ** Lokales

Mit Senioren und Kultur fing alles an, mit Kindern und Lesekultur ging es weiter. Seit einem Jahr bringt Ulrike Mostafai Zweit- und Drittklässler der Grundschule Zunftmeisterstraße zum Buch. Diese **Leseförderung**, die sie unterstützt vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement (**CBE**) in der Schmöckerstube anbietet, initiierte sie selbst.

Mit dem „Netzwerk Saarn“ der evangelischen Kirchengemeinde Saarn fing alles an. Dort hatte Ulrike Mostafai ihren ersten ehrenamtlichen Einsatz. Bis heute leitet sie im Dorf die Kulturgruppe, machte ihren Kulturführerschein, fährt regelmäßig mit Senioren zu Ausstellungen, organisiert Ausflüge samt Führungen. Doch wie es so oft ist: Hat man erst einmal ein Ehrenamt, folgt schnell ein zweites.

Kindergruppen waren das für 60-Jährige, die sie zunächst nur in den Ferien leitete. Die Arbeit mit den Kleinen aber machte ihr Spaß und so saß sie im Jahr 2007 in einem Kurs im Rahmen des „EFI-Programms“ des **CBE**. Das hat das Ziel, „Erfahrungswissen für Initiativen“ zu bündeln: Die Teilnehmer sollen aus ihrem eigenen Interesse selbst ehrenamtliche Einsatzgebiete entwickeln. „Mein Fokus waren dabei Kinder, Integration und Bildung“, berichtet Ulrike Mostafai.

Diese drei Bereiche verbindet nun die **Leseförderung**, die die Grundschule Zunftmeisterstraße als Nachmittags-AG anbietet. Sechs Kinder aus sechs Nationen kamen bisher immer montags von 14.30 bis 17 Uhr in die Schmöckerstube an der Wallstraße, um dort gemeinsam zu lesen und das Gehörte kreativ, etwa in gemalten Bildern, umzusetzen. „Zuerst war die Idee, den Kindern vorzulesen. Aber das war ihnen zu langweilig, sie wollen selbst lesen.“ Reihum geht es nun. Einen Satz, eine Seite lesen die Acht- bis Zehnjährigen – je nachdem, wie sie können. „Es ist wichtig, dass die Kinder selbst Erfolge sehen.“ Denn das motiviert, ebenso wie das Gemeinsame, das Vorlesen, da will man zeigen, was man kann. „Man merkt, dass die Kinder immer aufgeschlossener werden“, sagt Ulrike Mostafai und erzählt von einem Jungen, der „zuerst sehr, sehr verschlossen war. Und heute ist er einer der Eifrigsten“.

Selbstbewusstsein will die gelernte Fremdsprachenkorrespondentin den Grundschulern so geben und zugleich die Kinder ans Buch bringen. Denn: „Über die Bücher verstehen die Kinder die Kultur, in der sie leben besser. Das ist natürlich ein sehr weiter Ansatz, aber das ist auch Integration. Damit muss man bei den Kleinen anfangen.“

Die Idee jedenfalls kommt an. Nach den Ferien wird Ulrike Mostafai nicht nur montags, sondern auch freitags zweieinhalb Stunden mit den Kindern lesen und basteln. Keine Arbeit, sondern Freude für die Leiterin: „Man bekommt von den Kindern so viel zurück. Sie merken, dass man ihnen nur etwas Gutes will.“ Momentan haben die Kinder Lesepause, doch Ulrike Mostafai ist dennoch immer im Einsatz und „jeden Tag wegen irgendetwas unterwegs“. Denn sucht sie nicht nach geeignetem Lesestoff, ist da auch noch die Kulturgruppe des Netzwerks Saarn.